

KÖRÖSER WEICHSEL

DUNKLE WEICHSEL MIT AUFRECHTEN ÄSTEN



ARCHE NOAH



HERKUNFT:

Die „Köröser“- oder „Ungarische Weichsel“ stammt aus dem Gebiet von Nagykörös, wo sie in starkem Maße angebaut wird, und von wo aus sich ihr Anbau in ganz Ungarn ausgedehnt hat. In ihrem Herkunftsgebiet wurde sie früher auch viel durch Ausläufer vermehrt, wodurch sich auch verschiedene Typen der Köröser entwickelt haben, solche mit unterschiedlicher Reifezeit (Köröser I, II, III), mit aufrechtem oder etwas hängenderem Wuchs, mit diversen qualitativen Eigenschaften und verschiedener Ertragssicherheit.

Ungarische Bezeichnung: Pandy üvegmeggy.

FRUCHTBESCHREIBUNG:

Die Frucht ist groß bis sehr groß, in günstigen Jahren bei gutem Ernährungszustand der Bäume und nicht zu dichtem Behang 20,8 - 23 mm hoch, 25 - 27,8 mm breit und 22 - 25 mm dick, rundlich bis schwach breitgedrückt, gegen den Stempelknoten nur wenig stärker verjüngt. Die Rückenseite ist recht unterschiedlich ausgebildet, meist rundlich, bisweilen auch etwas abgeflacht oder auch mit einer schwach ausgebildeten Rinne vom Stiel zum Stempelknoten verlaufend, Bauchseite ist leicht abgeflacht, Bauchnaht undeutlich sichtbar ohne Schalenfärbung. Stempelknotenfläche ist etwas abgeflacht, der hellgraue Stempelknoten liegt in einer flachen Einsenkung.

FRUCHTGEWICHT: 10 Stückgewicht 30 bis 56 g, im Durchschnitt 42 g.

HAUT: Ist fest, glänzend, zuerst dunkelrot, später rötlichbraun bis schwarzbraun.

FRUCHTFLEISCH: Ist fest, zuerst hellrosa, dann dunkelrot werdend mit helleren Stellen im Stielbereich, nach außen zu von zahlreichen weißlichen Adern durchzogen, Geschmack fein süß-säuerlich, mit ausgezeichnetem Aroma, der die meisten anderen Weichselsorten übertrifft.

STEIN: Ist rundlich, der überhöhte Wulstkamm rückt den Stielansatz etwas seitlich in Schräglage, H = 11,5 - 12,9, B = 7,5 - 8,5, D = 9 - 10,8. Die Rückenseite ist kaum hervortretend, ohne Runzeln, bisweilen wie minimal gespalten. Der Wulstansatz ist schmal bis mittelbreit, stumpf, die Scheitelhöhe überragend, kammförmig. Nebenwülste sind zumeist keine vorhanden, Seitenwülste sind in ihrem Verlauf meist geschweift. Die Zwischenwülste sind stärker hervorgewölbt. Mittelwulst ist meist sehr kurz, oft sehr undeutlich ausgeprägt. Ohne Spitzchen.

STIEL: Ist ziemlich lang (47,5 - 58 mm), grün, mittelstark, gegen die Frucht zu oft dicker werdend, sitzt in weiter seichter Einsenkung, am Ansatz oft Blättchen tragend.

BAUMEIGENSCHAFTEN: Der Wuchs ist mittelstark, bei dem Typ, von dem die abgebildeten Früchte stammen, aufrecht. Fruchtläste meist ebenfalls aufrecht, kaum hängend, etwas dicktriebiger als bei den anderen dunkelfrüchtigen Sauerkirschen, pyramidale bis kugelige Kronenform, mit mäßig hängenden, mäßig verkahlenden Zweigen. Somit nur im Hinblick auf die Fruchtbeschaffenheit, nicht jedoch dem Wuchscharakter nach, als typische Strauchweichsel zu bezeichnen. Unter zureichenden Standortbedingungen für alle gebräuchlichen Baum- und Betriebsformen wertvoll.

BODEN- UND KLIMAANSPRÜCHE: Bodenansprüche abhängig von der Veredlungsunterlage, bei Prunus Mahaleb genügen auch leichtgründige oder sehr arme, entsprechend kultivierte und gedüngte Böden. Geeignet für das pannonische Klimagebiet, also für relativ trockene warme Standorte, unter der Voraussetzung sachgemäßer wasserhaltender Bodenpflege und entsprechender Nährstoffversorgung. Wegen Monilia-Anfälligkeit und Fremdbestäubungsbedürftigkeit zu niederschlagsreiche bzw. sehr luftfeuchte Standorte meiden.

BLÜTE: Mittlere Blütezeit, selbststeril, empfindlich gegen hohe Feuchtigkeit, dadurch Moniliabefall von Fruchtholz und Blüten.

BEFRUCHTERSORTEN: Ostheimer Weichsel, Diemitzer Amarelle, Ludwigs Frühe, Büttners rote Knorpelkirsche, Große Germersdorfer, Große schwarze Knorpelkirsche, Kassins Frühe, Schneiders späte Knorpelkirsche u.a.. (Schattensorte ist nicht geeignet, da meist zu spät blühend).

REIFE: In der 4. bis 5. Kirschenwoche.

ERTRAG UND EIGNUNG: Fruchtbarkeit ist früh eintretend, unter günstigen Verhältnissen mittelmäßig bis reich tragend, bei mangelhafter Fremdbestäubung bzw. Monilia-Befall des Fruchtholzes oder Blüteninfektion teils nahezu ertraglos bleibend. Edle Tafel-, vielseitig verwendbare Wirtschaftsf Frucht, besonders in warmen Lagen bedeutend größer und hochwertiger als andere dunkelfrüchtige Sauerkirschenarten.

